

ragende Diktator ist anscheinend zur Zeit Manfreds, vielleicht auch erst beim Zusammenbruch der staufischen Herrschaft im Februar 1266 an die römische Kurie gegangen und hat dort als Familiar des Kardinals Jordanus von Terracina seine Tätigkeit fortgesetzt⁸⁷⁾. Sehr wahrscheinlich hat Nicolaus zumindest private Konzeptsammlungen und Formularbehelfe von seiner staufischen Zeit an die Kurie mitgebracht. Im übrigen finden wir ihn also in engen Beziehungen zu dem Manne, der höchstwahrscheinlich die Redaktionen der Thomas von Capua-Briefe veranlaßt hat, und selbst stets regen Anteil an stilistisch-literarischen Dingen nahm. Da Jordanus⁸⁸⁾ viele Jahre als Notar, später als Vizekanzler mit der päpstlichen Kanzlei eng verbunden war, hat er vielleicht auch an der Entstehung anderer kurialer Briefsammlungen wie der des sog. Marinus von Eboli und des Berard von Neapel mitgewirkt. Nach seiner persönlichen Herkunft und seiner Tätigkeit als Bevollmächtigter der Kurie im Kampf gegen Manfred und Konradin sowie als Rektor der Terra di Lavoro war er mit jener für die Geschichte der hochmittelalterlichen Briefkunst so wichtigen Landschaft vertraut und mag dort auch Beziehungen zu anderen staufischen Diktatoren angeknüpft haben.

Besonders intensiv scheint man sich nun an der Kurie während der dreijährigen Sedisvakanz nach dem Tode Clemens' IV. (29. 11. 1268) mit Briefsammlungen beschäftigt zu haben. Damals ist nicht nur unter der Leitung des Jordanus die endgültige Redaktion des Thomas von Capua hergestellt worden⁸⁹⁾, sondern es fanden auch Begegnungen statt, die für den Weg von päpstlichem Briefmaterial nach Frankreich und nach Böhmen von Bedeutung gewesen sein können. Während des Konklave zu Viterbo hielten sich dort und im nahen Montefiascone die führenden Diktatoren der Kurie auf und verkürzten sich ihre Muße

der Notare Nr. 51; demnächst im Archiv für Diplomatik unter Nr. 55. Zu dem Aufsatz von K. P i v e c, Der Diktator Nicolaus von Rocca (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 1, 1953, S. 135—152) vgl. R. M. K l o o s in DA. 11 (1954/55) 567 f.

⁸⁷⁾ Reiches Material zu seiner Biographie in der Hs. Paris lat. 8567, die mir im Mikrofilm vorliegt. Zu seinem Übertritt an die röm. Kurie vgl. insbesondere die Briefe Nr. 247 (f. 59), 407, 408 (f. 104—105). Über die Hs.: F. K a l t e n b r u n n e r, Röm. Studien III, MIOG. 7 (1886) 114—118.

⁸⁸⁾ Über ihn J. M a u b a c h, Die Kardinäle und ihre Politik um die Mitte des XIII. Jh.s (1902) S. 101.

⁸⁹⁾ Frdl. Mitteilung von Frau Dr. E. H e l l e r.